

### 16. Expertengespräch

## Kinderschutz und familiengerichtliche Verfahren. Zum Zusammenwirken der beteiligten Professionen. Beiträge, Anmerkungen und Hinweise aus der kommunalen Praxis

Eine gemeinsame Veranstaltung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Deutschen Instituts für Urbanistik, Berlin

10. und 11. September 2020 in Berlin, Deutsches Institut für Urbanistik

Informieren, Sortieren, Verstehen + produktive Anknüpfungsmöglichkeiten finden ...  
... denn Inklusion braucht mehr als (nur) ein Gesetz.

Das Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis. Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv gemeinsam gestalten“ bietet mit Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bis Ende 2021 weitere Expertengespräche an, in denen systemübergreifend mit Leitungskräften diskutiert wird, wie die Kinder- und Jugendhilfe im Sinne einer inklusiven Lösung weiterentwickelt werden kann, um zukünftig für alle Kinder und Jugendlichen zuständig zu werden.

Das Dialogforum möchte im sechzehnten Expertengespräch den Themenkomplex „Kinderschutz und familiengerichtliche Verfahren“ und hier insbesondere das Zusammenwirken von Kinder- und Jugendhilfe und Familiengericht in den Mittelpunkt des Austausches stellen. Wie wird die Verantwortungsgemeinschaft von Jugendhilfe + Familiengericht in der Praxis gelebt und gestaltet? Wie gelingt ein lebendiger und verbindlicher Austausch der lokalen Akteure? Wie können die Kommunikationsstrukturen verbessert werden? Wie gelingt Respekt und Abgrenzung bezüglich der unterschiedlichen Aufträge zum Wohle der Kinder? Wir wollen aber auch gemeinsam in Ihre Praxis schauen und gelungene Beispiele für fallabhängige und fallunabhängige Kooperation diskutieren.

Ziel ist es neben der Vorstellung von Best Practice auch kritische Befunde und Veränderungsbedarfe aus dem Diskussionsverlauf herauszuarbeiten und diesen aus Sicht der kommunalen Praxis an das BMFSFJ zurückzumelden. Hierfür brauchen wir Ihre Expertise, Ihre Erfahrungen, Konzepte und auch weiterführende Überlegungen, die vor Ort entwickelt wurden. Kommen Sie nach Berlin und diskutieren Sie mit!



Foto: pixabay.com

# DIALOGFORUM - "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

10.09.2020

Donnerstag

10.30 Ankommen im virtuellen Raum

1. Modul: 11.00 bis 13.15 Uhr

11.00 Eröffnung

Kerstin Landua,  
Projektleiterin des Dialogforums „Bund trifft kommunale Praxis“, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

**Moderation**

Markus Schön,  
Dezernent für Bildung, Jugend, Sport, Migration und Integration der Stadt Krefeld

11.10 **Aktuelles aus dem BMFSFJ zur Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe sowie Anmerkungen zum Anliegen der Veranstaltung mit Blick auf die Intentionen bei der Reform des SGB VIII**

Dr. Heike Schmid-Obkirchner,

Leiterin der Referatsgruppe KSR - Kinderschutz und Kinderrechte im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

Nachfragen

11.45 **Anforderungen im Zusammenwirken von Jugendhilfe und Familiengericht.**

Was sollten Praktiker\*innen vor Gericht/im Verfahren wissen und beachten, exemplarisch dargestellt am Beispiel der „Vernachlässigung der Vernachlässigung“ oder anhand aktueller Urteile zu Fällen von sexuellem Kindesmissbrauch

Bezugnahme u.a. auf folgende Aspekte:

- Rechtliche Situation im Rahmen des familiengerichtlichen Verfahrens (was ist möglich, was ist angemessen, auf was muss man achten)
- Ausgestaltung der Mitwirkung im gerichtlichen Verfahren
- Sachverständigengutachten versus Expertise des Jugendamtes. Was tun, wenn es nicht zu einer übereinstimmenden Meinungsfindung im Verfahren kommt?
- Wie kann erreicht werden, dass Gerichte auf die Expertise und die Erfahrung der Jugendämter mit den Familien zurückgreifen?
- Wie kann ggf. Beschwerde eingelegt werden?

Henriette Katzenstein,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie/ Arbeitsbereich Sozialpädagogik, Freie Universität Berlin; Mitglied im Dialogforum Pflegekinderhilfe, Projektleitung „Kordinierungsstelle Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft“

Nachfragen

# DIALOGFORUM – "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

10.09.2020 Donnerstag

12.30 Themen und Probleme von Fachkräften aus der Praxis „vor Gericht“  
Das Prinzip Hoffnung: Mit einer Hilfe geht das bestimmt noch mal!

Christine Gerber,  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Familie und Familienpolitik,  
Deutsches Jugendinstitut e.V., München

Nachfragen

13.15 Pause

2.Modul: 14.30 bis 15.45 Uhr

14.30 Vertiefung der Diskussion im Plenum anhand folgender Aspekte und Fragen

**Input 1: Früher anrufen? – eher schützen!**

In welchen Fällen sollte das Familiengericht eher angerufen werden? Welche Vor- und Nachteile?  
Sammlung + Diskussion von Praxisbeispielen

Markus Schön,  
Dezernent für Bildung, Jugend, Sport, Migration und Integration der Stadt Krefeld

**Input 2: Wenn Strafverfahren eingestellt werden ...Sexueller Missbrauch und Kinderschutz:**

Welche Schlussfolgerungen sind aus dem Kinderschutzfall in Lügde zu ziehen?  
Sammlung + Diskussion von Praxishinweisen

Karl-Eitel John,  
Verwaltungsvorstand, Fachbereichsleiter, Amt für Familie, Jugend und Gesundheit, Kreis Lippe

15.45 Pause

3.Modul: 16.15 bis 17.30 Uhr

**Input 3: Kindeswille + Kindeswohl:**

Anhörung von Kindern (und Eltern) mit und ohne Beeinträchtigungen im familiengerichtlichen  
Verfahren, Anhörungen von Kindern in ihrem „gewohnten“ Umfeld  
Inkl. Praxisbeispiel: Childhood-Häuser: Kindgerechte Befragungen in geschützter Umgebung

Dr. Rainer Balloff,  
Studium der Rechtswissenschaft und Psychologie, Inhaber des Instituts Gericht & Familie, Berlin

17.00 Befunde und Veränderungsbedarfe aus der Diskussion zur Rückmeldung an das BMFSFJ  
Gemeinsame Ergebnissicherung im Plenum

17.30 Ende des ersten Tages

**11.09.2020** Freitag

### 4. Modul: 09.00 bis 10.30 Uhr

#### 09.00 Das Kind im Mittelpunkt? Verantwortungsgemeinschaft von Jugendhilfe + Familiengericht

- Wie gelingt ein lebendiger und verbindlicher Austausch der lokalen Akteure?
- Wie können die Kommunikationsstrukturen verbessert werden?
- Wie gelingt Respekt und Abgrenzung bezüglich der unterschiedlichen Aufträge zum Wohle der Kinder?

Im Dialog mit:

Prof. Dr. Rüdiger Ernst,  
Vorsitzender Richter am Kammergericht Berlin, Mitglied der Kinderrechtskommission des Deutschen Familiengerichtstags, Berlin

#### 09.30 Gemeinsam in die Praxis geschaut – gemeinsam Erfahrungen geteilt: Gelungene Beispiele für fallabhängige + fallunabhängige Kooperation

##### Fallunabhängige Kooperation:

Leitfragen können u.a. sein:

- „Kooperation“ ist für Staatsanwaltschaft, Richter und Polizei mitunter ein schwer annehmbarer Begriff - welche Formen der zweckdienlichen Zusammenarbeit sind bisher praktiziert worden?
- Wo liegen die Stolpersteine in der Kooperation/für eine konstruktive/zweckdienliche Zusammenarbeit?
- Kennen sich die Institutionen gut genug, um im Einzelfall gut kooperieren zu können?/Sind die Vertreter der verschiedenen Institutionen mit den differenten Systemlogiken vertraut? Strukturaufbau, rechtliche Grundlagen, Arbeitsweisen, unterschiedliche Begrifflichkeiten/Fachsprachen, ....
- Was erwarten die Partner voneinander? (Frage nach Überforderung des anderen, Chance für Klärungsprozesse)
- Sollten in die Gesetzgebung Verfahrenswege und Kommunikationswege aufgenommen werden, wie Justiz und Polizei das Jugendamt informieren (müssen), wenn es Hinweise auf verurteilte Sexualstraftäter gibt (siehe Fall Staufen)? Oder droht die Gefahr der Überregulation?
- Wie sollten formale Vorgaben vorseiten des Gerichts in Bezug auf die Stellungnahmen des Jugendamtes (chronologisch-vollständig-transparent-akten-kundig-faktisch) aussehen?
- Sollten verbindliche Qualitätskriterien für die Güte der Stellungnahmen des Jugendamtes definiert werden?
- Was sind aus Jugendhilfeperspektive sinnvolle familiengerichtliche Auflagen für Erziehungsberechtigte?
- Gutachten, die Familiengerichte anfordern, sollten insbesondere bei sehr jungen Kindern schnellstmöglich erstellt werden. Die Perspektivenklärung für das Kind muss schneller erfolgen als bisher und sollte im Falle einer Rückführung in die Familie geplant und nicht ad hoc passieren. Wie kann das gewährleistet werden?

Karl-Eitel John,  
Verwaltungsvorstand, Fachbereichsleiter, Amt für Familie, Jugend und Gesundheit, Kreis Lippe

#### 10.30 Kurze Pause

11.09.2020 Freitag

5. Modul: 11.30 bis 13.00 Uhr

### 11.30 Wenn es ernst wird ... Verantwortungsgemeinschaft von Jugendhilfe + Familiengericht Gelungene Beispiele fallabhängiger Kooperation

Leitfragen können u.a. sein:

- Wo liegen die Stolpersteine in der Kooperation?
- Spannungsfeld „Hilfe vs. Eingriff im Kontext familiengerichtlichen Verfahren“: Welche Herausforderungen für die Arbeit mit den Familien ergeben sich daraus?
- Wie damit umgehen, wenn die Bewertungen einer Gefährdungssituation bei Kindeswohlgefährdung auseinandergehen?
- Wie kann die Erziehungsfähigkeit von Eltern mit Behinderungen verlässlich eingeschätzt werden?
- Wie umgehen mit multiplen Problemlagen in Familien?
- Vorlage von Hilfeplänen oder anderen Dokumenten (auch Datenschutz) – Was ist „richtig/sinnvoll“?
- Wie umgehen mit Qualitätsmängeln in Sachverständigengutachten?
- Verfahrensbeschleunigung bei sehr kleinen Kindern (in der Inobhutnahme) – wie realisieren?/Was braucht es?
- Wer übernimmt die Verantwortung für die Kontrolle von familiengerichtlichen Weisungen?
- Sind sozialpädagogische Gutachten zur erwarteten Wirkung von ambulanten Hilfen (als Erweiterung der klassischen Fragen nach Gefährdungen und Erziehungsfähigkeit) wünschenswert bzw. erforderlich?

Regina Hadem,  
Sachgebietsleiterin ASD, Jugendamt Dresden

### 12.30 Ergebnissicherung + Abschlussdiskussion

Was sind die wichtigsten fachlichen Erkenntnisse, Vorschläge und Hinweise aus dem Diskussionsverlauf der Veranstaltung, die dem BMFSFJ zurückgemeldet werden sollen? Wo sind (neue) Standards erforderlich? Wo wird rechtlicher Änderungsbedarf gesehen?

### 13.00 Ende der Veranstaltung

# DIALOGFORUM - "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

## Organisatorisches

### Veranstalter:

Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“.  
Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten  
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH  
Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin  
Telefon: +49 30 39001 136 - Fax: +49 30 39001 146  
E-Mail: [dialogforum@difu.de](mailto:dialogforum@difu.de)  
Internet (Online-Anmeldung): <https://jugendhilfe-inklusiv.de/>



### Tagungsort: Online

**Zielgruppe:** Die Einladung zu diesem Expertengespräch richtet sich an leitende Fach- und Führungskräfte aus der kommunalen Praxis der Kinder- und Jugend-, Gesundheits-, Behinderten- und Eingliederungshilfe sowie der Schule.

**Anmeldung:** Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum 27. August 2020 an (Online-Formular). Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Unter Beachtung der derzeit geltenden Abstandsregelungen im Rahmen der Corona-Pandemie muss die Teilnehmer\*innenzahl ggf. reduziert werden. Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst nach einer schriftlichen Zusendung der Anmeldebestätigung verbindlich ist. Wenn Sie bis zum Anmeldeschluss keine Anmeldebestätigung erhalten sollten, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Die Teilnahme von von Rollstuhlfahrer/innen und Menschen mit anderen Beeinträchtigungen ist leider nur eingeschränkt möglich. Daher bitten wir Sie in diesem Fall, vor dem Besuch Kontakt zu uns aufzunehmen.

**Informationen zum Datenschutz:** Die Difu gGmbH verarbeitet Ihre bei der Anmeldung zu dieser Difu-Veranstaltung erhobenen Daten nur zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung. Dazu gehört auch, dass Ihr Name, ggf. Ihre Institution und Ort zur Ermöglichung des späteren Austauschs auf der an alle Teilnehmer\*innen herausgegebenen Teilnehmer\*innenliste erscheinen und Sie ein Brustschild mit Ihrem Namen bekommen.

Teilweise bedienen wir uns zur Verarbeitung Ihrer Daten externer Dienstleister\*innen. Diese wurden von uns sorgfältig ausgewählt und beauftragt, sind an unsere Weisungen gebunden und werden regelmäßig kontrolliert. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Sie können unter den gesetzlichen Voraussetzungen Auskunft, Berichtigung, Löschung oder die eingeschränkte Verarbeitung Ihrer Daten verlangen, der Verarbeitung widersprechen oder Ihr Recht auf Datenübertragbarkeit geltend machen (per E-Mail an [datenverwendung@difu.de](mailto:datenverwendung@difu.de) oder postalisch). Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 S. 1 Bst. b) (Vertrag) und c) (steuerrechtliche Aufbewahrungsfristen) DS-GVO.

**Änderungsvorbehalte:** Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmenden wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen sind ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich sein, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter: [jugendhilfe-inklusiv.de/agb](https://jugendhilfe-inklusiv.de/agb) Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen von den Teilnehmer/innen anerkannt.

**Kosten:** Die Teilnahme am Expertengespräch ist gebührenfrei. Kosten für die Anreise und Unterkunft müssen jedoch selbst getragen werden.

**Anreise und Übernachtung:** Anreisemöglichkeiten erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung und finden Sie im Internet unter <https://difu.de/institut/standort> sowie [www.bvg.de](http://www.bvg.de). Eine Liste umliegender Hotels erhalten Sie ebenfalls mit der Anmeldebestätigung.

Gefördert vom